Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

AUSGABE WINTER 2025/2026

TREFFPUNKT

Staaken on Ice ist zurück!

Ja, es ist wieder soweit: Staaken on Ice kehrt zurück!

Was als „Netzwerk der Wärme – Kooperationsprojekt“ mit dem Gemeinwesenverein (GWV) und Staakkato vor zwei Jahren mit großem Erfolg durchgeführt wurde, bringt Staakkato e.V. als Winterprojekt in Kooperation mit dem Gemeinwesenzentrum erneut in die Großwohnsiedlung Staaken: die beliebte Schlittschuhbahn.

Ab Anfang Dezember 2025 bis Ende Januar 2026 lädt die kostenlose Schlittschuhbahn auf der Kirchenwiese neben dem Stadtteilzentrum Staakentreff Obstallee – zwischen Obst- und Maulbeerallee – wieder alle Kinder, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen zum gemeinsamen Gleiten, Drehen und Spaßhaben ein, ganz ohne echtes Eis, dafür mit viel Bewegung, Gemeinschaft und Winterfreude!

Die Bahn wird auch von engagierten jungen Ehrenamtlichen betreut.

Geöffnet ist sie an Werk- und Wochenendtagen vom frühen Nachmittag bis zur Dämmerung. Schlittschuhe können – wie schon beim letzten Mal – kostenlos gegen Pfand ausgeliehen werden, und wer eigene mitbringt, kann sie vor Ort nachschleifen lassen, damit sie optimal für die „eislose Bahn“ vorbereitet sind.

Möglich wird das Ganze durch die Unterstützung von Staakkato e.V., GWV und Kirchengemeinde Staaken und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus dem Stadtteil, die mit Herz und Engagement dafür sorgen, dass Staaken auch im Winter der Ort für Begegnung und des Miteinanders ist.

Und genau dafür werden noch weitere ehrenamtliche und jugendliche Mitstreiter*innen gesucht!

Wer Lust hat, beim Aufbau, bei der Betreuung der Bahn oder bei der Essensausgabe zu helfen, ist herzlich eingeladen, sich zu melden:

Kontakt:
Staakkato
Kinder und Jugend e.V.
Dany Ngo
E-Mail: d.ngo@staakkato.de
Mobil: 0176 615 28967

Ob Groß oder Klein – alle sind willkommen, gemeinsam mit uns den Winter in Staaken lebendig, warm und fröhlich zu gestalten.

Danke an alle, die das Erfolgsprojekt unterstützen und ermöglichen. Besonderer Dank geht an alle direkten Helfer*innen und die Kooperationspartner*innen Kirchengemeinde Staaken und den Gemeinwesenverein Heerstraße Nord. *M. Zaidi*

Aus dem Inhalt

Seite 3:
Im Gespräch mit Guido Fromm: Wir sind doch eine Gemeinschaft

Seite 5:
Besuch im Spionagemuseum: So arbeiten die Geheimdienste

Seite 13:
Meilenstein 20 Jahre FÖV inklusiv: Jubiläum der Seniorenbetreuung

Feierliche Eröffnung des Jonny-K.-Aktivparks

Dieser Termin war im Gebiet Heerstraße Nord lang ersehnt:

Am 14. Oktober wurde der Jonny-K.-Aktivpark durch den Regierenden Bürgermeister Kai Wegner, den Staatssekretär für Bauen Alexander Slotty, Bezirksbürgermeister Frank Bewig, Baustadtrat Thorsten Schatz und Tina K., der Schwester von Jonny, eröffnet.

Trotz des grauen Regenwetters waren zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus dem Umfeld (u.a. der Christian-Morgenstern-Schule und der Schule am Staakener Kleeblatt) sowie Anwohnende und Akteure aus dem Kiez, darunter der Parkrat, dabei. Fabian Demski „Demskut“ und seine Crew (bekannt vom letzten Stadtteilfest) sorgten für gute Stimmung.

Besonders stark engagierten sich die Jugendlichen von Staakkato e.V. und FAK-Staaken, die ein Tischtennisturnier veranstalteten. Florida Eis sponserte Eis für alle. Gewonnen hat Fatma (s. nebenstehendes Foto), die alle Jungs fertig gemacht, und verdient den 1. Platz belegt hat. Durch das Angebot vom Spielmobil konnten sich die jüngeren Teilnehmer austoben – so konnte man schon erahnen, wie lebhaft es in Zukunft bei schönerem Wetter in der Parklandschaft zugehen wird!

Victoria Casodino

Endlich geht es los: Viel Prominenz am Start

So ihr lieben Nachbarinnen und Nachbarn, ich mach jetzt mal einen ganz breiten Schnabel. Wusstet Ihr eigentlich, dass die Ente im Buddhismus als heilig gilt und das Böse vertreiben soll? Das Böse vertreiben wollte im Oktober 2012 auch Jonny K., ein junger Mann aus unserer Großsiedlung, als er einem Freund in einer Auseinandersetzung am Alexanderplatz zur Seite stand. Diese Courage bezahlte er mit seinem Leben.

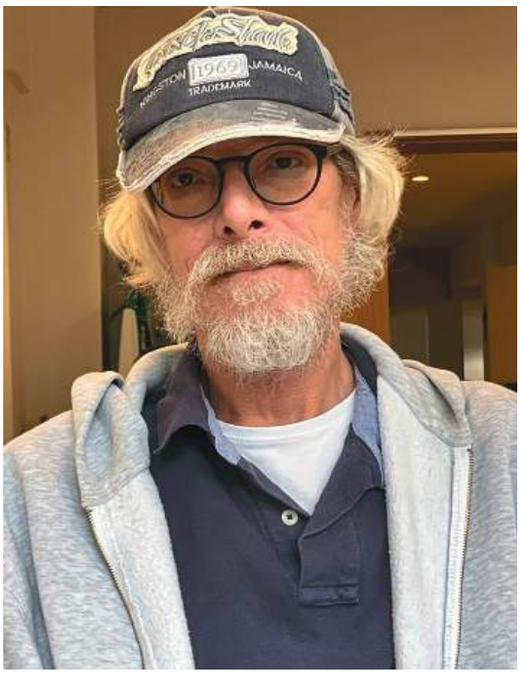
Viele Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Stadtteil haben damals großen Anteil genommen und sich seitdem im Quartiersrat, im Parkrat oder bei Bürgersteig-Gesprächen in die Neugestaltung des Egelpfuhlparks eingebracht und dabei schon früh an eine Ehrung des Namensgebers gedacht.

Alle betrachten den Jonny-K.-Aktivpark nun als Fläche für abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten und die Begegnung verschiedener Generationen, aber durchaus auch als Ort der Erinnerung und Aufforderung zur Zivilcourage. Schön, dass nun der zweite Teil fertiggestellt werden konnte und wir einen Anziehungspunkt mehr im Quartier haben.

Übrigens sind wir Enten tag- und nachtaktiv, und so werdet ihr mich wohl häufiger im Park auf der Schaukel finden, um dort auch mal am Abend entspannt nach dem Rechten zu sehen. Und ich komme natürlich zu Fuß und nicht mit der Ente….

G.K.

Treffpunkt im Gespräch mit Guido Fromm



Hallo Guido Fromm, ich habe gehört, Sie sind viel hier im Stadtteil unterwegs, auch im Umfeld des New Staaken Centers. Viele Menschen kennen Sie. Wer sind Sie und was machen Sie?

Seit ca. 15 Jahren lebe ich hier im Stadtteil. Vorher bin ich viel in der Welt herumgekommen, Irak, Syrien, Jordanien, Jemen, Türkei. In den Corona-Jahren habe ich mich durch Martin Schmidt in die ehrenamtliche Fürsorge für Bewohner*innen eingebracht. Dazu gehörte: Besorgungen machen für Alte und Kranke, Menschen, die die Wohnung nicht verlassen konnten.

Man vergisst das so schnell, aber in der Zeit waren wir aufgefordert, auf Abstand zu anderen Menschen zu gehen, um sich nicht zu infizieren, bzw. die Infektionsgefahr zu reduzieren. Eine schreckliche Zeit, die viel Not und Elend sichtbar gemacht und Einsamkeit befördert hat.

Und dann sind Sie dabei geblieben, sich im Stadtteil zu engagieren?

Wir sind doch eine Gemeinschaft. Jeder sollte sich hier zuhause, wohl und sicher fühlen können. Dazu gehört auch, den Müll nicht einfach wegzuwerfen. Also hebe ich Müll auf und bitte andere, es mir gleich zu tun. Ich möchte eine Gemeinschaft, in der jeder sich als ein aktiver Teil dieser Gemeinschaft begreift. Jeder kann Vorbild sein und Nachahmer motivieren. Wir sollten uns wieder daran erinnern, jeder hat eine Eigenverantwortung.

Sie haben in der Corona-Zeit einsame Menschen getroffen. Was hat das mit Ihnen gemacht?

Man muss doch miteinander sprechen, und das tue ich. Und Zuhören ist so wichtig. Es lohnt sich, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, den Leuten zuhören, hören, was sie zu erzählen haben, auch den Müll aufzuheben, freiwillig stiller Helfer zu sein.

Sie setzen sich für ein positives Umfeld ein und vermutlich auch für die Umwelt.

Wir müssen sorgsam mit den Ressourcen umgehen. Deshalb setze ich mich auch ein für die Verwertung von Resten unserer Wegwerfgesellschaft.

Guido Fromm, ich danke Ihnen für Ihre Zeit und das Gespräch. Alles Gute für Sie. *Maria Romberg*

Das war ein blau-weißes Riesen-Schulfest!

Am 7.11. wurde anlässlich des „Heim-Gastspiels"der vom NFL-Club der Indianapolis Colts gestiftete neue Schul-Spielplatz der Christian-Morgenstern-Grundschule feierlich eröffnet. Mit viel Presse, Prominenz, Trommelwirbeln, Tanz und vielfachem Dankeschön auf den selbstgemalten Schildern. Einen passenderen Ort hätte man kaum finden können. Nicht nur weil Staaken eindeutig zum „Blau-Weißen Sektor" Berlins gehört, sondern weil für den Schulhof eine Erneuerung dringend benötigt wurde und auch aufgrund der Sanierung der Schul-Sporthalle die Angebote vor Ort für Bewegung extrem eingeschränkt sind.

Insofern können auch wir uns nur dem vielsprachigen DANKESCHÖN … anschließen. *Thomas St.*

17 mal…

…auf diese Zahl kann Steffi Bath stolz sein. 17 mal wurden durch ihr Engagement aus dem Projekt „Aufsuchende Seniorenarbeit“ diese Bänke in unserem Quartier aufgestellt.

An dem Seniorenwohnhaus Meydenbauerweg 2, mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Heisinger-Schütz (Fördererverein Heerstraße-Nord e.V.) sowie dem Hausmeister des SWH, Herrn Rogowski, wurde **Nummer 17** Ende September installiert und am 6. Oktober 2025 feierlich den Bewohnern übergeben.

Eine erste Sitzprobe hat, wie erkennbar, sofort für fröhliche Gesichter gesorgt. Bei dem regelmäßigen montags stattfindenden Kaffeeplausch konnten noch viele interessante Gespräche geführt werden.

Wegen nicht mehr vorhandenen Geldmitteln ist leider erst einmal eine weitere Aufstellung von Bänken nicht vorgesehen. Da die Bänke nicht nur von Seniorinnen und Senioren genutzt werden, sollte das Bezirksamt diese Aktion fortführen. Schließlich sind Bänke auch Begegnungsstätten und führen zu einem guten Miteinander. Und im Übrigen: Pausen sollten auch Gegenstand des Lebens sein.

Zum Schluss: Steffi Bath hat im Zusammenhang mit der Aufstellung ein sehr schönes Gedicht mit dem Titel **„Die Bank am alten Baum“** verfasst und zur Feier übergeben.

Der letzte Vers hat mir so gut gefallen, dass ich ihn gerne veröffentlicht habe. Nicht nur, weil ich auch ein „alter Baum“ bin.

Hans-Jürgen Wanke

„So steht sie da, aus Holz
und Zeit,
ein Ort der Nähe,
nie zu weit.
Wer sich ihr anvertraut,
der spürt:
Hier wird das Leben
sanft berührt“

Schöne alte Zeit… – … Kultur vom Feinsten

Dafür sorgt das Kulturzentrum Staaken immer wieder. Ein besonderer Genuss war Ende Oktober die Filmvorführung des Stummfilms „Der Mieter“ von Alfred Hitchkock aus dem Jahr 1926.

Mit einer hervorragenden Live-Musik von Simon Quinn und seine Brüder Brian und Nolan aus der Schweiz sowie Stefan Nagler aus Deutschland, konnte man jeden Augenblick die Handlung, auch ohne Sprache und laute Geräusche, verfolgen. Schade für die vielen „Mieter“ aus der Heerstraße, die das nicht erleben konnten.

Für mich war es ein Erlebnis, sich voll auf die Handlung und die schauspielerische Leistung im Film konzentrieren zu können.

Hinzu kommt, dass dieser Stummfilm im Rückblick deutlich macht, welche Genialität bei Hitchcock vorhanden war.

Der Thriller ist bis zu Schluss aufregend, die Zwischenszenen mit ein wenig Liebelei passten gut dazu. Und die Auflösung war typisch Hitchcock. Natürlich war es nicht der Mieter, aber wer dann?

Zum Schluss: Es ist sehr interessant unter www.simonquinn.ch mehr über den Werdegang von Simon Quinn zu erfahren und welche Stummfilme von ihm durch die Musik zu wahren waren Schätzen geworden sind.

Hans-Jürgen Wanke

Szenenfotos der Filmvorführung

Ein Blick hinter die Kulissen der Geheimdienste – Besuch im Spionagemuseum

Zeit, mal wieder unterwegs zu sein und zum Beispiel das Spionagemuseum zu besuchen – ein Ort, der nicht nur Geschichtsinteressierte, sondern auch Technikbegeisterte und Neugierige in seinen Bann zieht. Mitten in der Stadt gelegen, bietet das Museum eine faszinierende Reise durch die Welt der Spionage, von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Mit dem M49 bin ich bis zum Zoo gefahren und weiter mit dem 200er bis S+U Potsdamer Platz, Rückfahrt mit der U2 bis zum Theodor-Heuss-Platz und weiter mit X49 oder M49.

Am Eingang geht es erstmal aufwärts

Schon beim Betreten wird klar: Hier geht es nicht nur um James Bond und Agentenromantik, sondern um echte historische Ereignisse, raffinierte Täuschungsmanöver und technische Meisterleistungen.

Arbeitsgeräte für Agenten

„James Bond" – Alle Darsteller

Die Ausstellung ist interaktiv gestaltet – Besucher können sich verkleiden und selbst in die Rolle eines Agenten schlüpfen, Codes knacken oder einen Tresor öffnen.

Besonders beeindruckt hat mich die Sammlung von Spionagegeräten aus verschiedenen Epochen: getarnte Kameras in Lippenstiften, Mikrofone in Krawattennadeln und sogar ein Regenschirm mit eingebautem Giftmechanismus.

Auch die Geschichte der Geheimdienste wird anschaulich dargestellt – von der Stasi über den KGB bis hin zur NSA.

Glienicker Brücke. Hier wurden Ostagenten gegen Westagenten „getauscht"

Ein Highlight war die Abteilung zur digitalen Überwachung. Hier wird deutlich, wie sehr sich Spionage im Zeitalter von Internet und Smartphones verändert hat.

Die Ausstellung regt zum Nachdenken an: Wo endet Sicherheit, wo beginnt Überwachung? Auch z.B. in einigen Puppen oder Spielzeugen im Kinderzimmer besteht die Möglichkeit, abgehört zu werden.

Eingang Spionagemuseum

Das Museum schafft es, komplexe Themen verständlich und spannend zu vermitteln. Für Schulklassen, Familien und Einzelbesucher gleichermaßen geeignet, bietet es einen lehrreichen und unterhaltsamen Einblick in eine oft verborgene Welt.

Mein Fazit: Ein Besuch im Spionagemuseum lohnt sich – nicht nur wegen der spektakulären Exponate, sondern auch wegen der Fragen, die man sich danach stellt. Wer neugierig ist und gern hinter die Kulissen schaut, sollte sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen.

Text und Fotos: Jutta M. Bethge

DEUTSCHES SPIONAGE MUSEUM

Deutsches Spionagemuseum
Leipziger Platz 9, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 398 200 451
Öffnungszeiten
Montag – Sonntag 10 – 20 Uhr

Quartiersrat Heerstraße Nord – wie weiter?

Nach der Programmplanung 2025 ist – erstmals nach 20 Jahren QM-Gebiet Heerstraße Nord – NICHT vor der Programmplanung 2026.

Neue Fördermittel für die Fortführung von laufenden Projekten oder für die Initiierung neuer Maßnahmen im Projektfonds sind in 2026 und 2027 im Rahmen des Beendigungsprozesses des Programms Sozialer Zusammenhalt in der Großsiedlung Heerstraße Nord nicht mehr vorgesehen.

Während die zuletzt beschlossenen Projekte Aufwertung der Sozialen Quartiersmitte (Träger Gewobag) und Stärkung der aufsuchenden und selbstorganisierten Kinder- und Jugendarbeit (Ev. Kirchengemeinde Staaken in Kooperation mit Kompaxx) an den Start gingen, beschäftigt sich der Quartiersrat intensiv mit der Frage, wie Bewohnersicht weiter in die Stadtteilarbeit und Quartiersentwicklung eingebracht sowie Beteiligung und Mitentscheiden nach Beendigung des Quartiersverfahrens gesichert werden können. Pläne für eine Nachsorgestruktur haben die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie das Bezirksamt Spandau angekündigt. Sie sind aber von ausstehenden Haushalts- und Parlarmentsentscheidungen abhängig.

Das QM-Team Heerstraße Nord wird über weitere Entwicklungen berichten.

Aktionsfonds 2026 – Deine Idee für Staaken!

Auch 2026 stehen insgesamt 10.000 Euro für Ideen zur Förderung der Nachbarschaft und Stärkung des Miteinanders im Quartier Heerstraße Nord zur Verfügung. Gefördert werden kurzfristig umsetzbare Aktionen und Maßnahmen jeweils bis 1.500 Euro.

Wenn Sie eine Idee haben, melden Sie sich; wir beraten und unterstützen Sie gerne bei der Antragstellung:

Quartiersmanagement Heerstraße Nord
Ansprechpartner: Kaspar Kiefer
E-Mail: quartiersverfahren@heerstrasse.net
Tel.: 0155 60 73 1310

Empfang 2025 – Dank an engagierte Ehrenamtliche

Mitte Oktober lud die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen alle in Berlin engagierten Aktionsfondsjurymitglieder und Quartiersräte zum festlichen Empfang ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements, das die Mitglieder der Quartiersräte und Aktionsfondsjurys in den verschiedenen Quartiersmanagement-Gebieten zum Teil seit Jahrzehnten leisten.

Auch aus unserem Quartier machten sich viele Engagierte auf den Weg, um mitzufeiern. Der Empfang bot eine gelungene Mischung aus kulturellen und kulinarischen Genüssen sowie zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und anderen QM-Gebieten.

Ein schöner Abend, der gewürdigt hat, wie viel Herzblut und Engagement in der Arbeit der Quartiersräte und Aktionsfondsjury-Mitglieder steckt!

Nakissa Imani Zabet

Hurra, der neue Spielplatz ist fertig!

Am Blasewitzer Ring 11–21 wurde in den letzten Monaten fleißig gebaggert, gebaut und gestaltet – und nun ist es so weit:
Der neue Kleinkinderspielplatz ist eröffnet!
Aus der ehemals umzäunten „Sandwüste" ist dank des Engagements der Gewobag, insbesondere der Quartierskoordinatorin Linda Enghusen, eine bunte und einladende Spiellandschaft für die Kleinsten entstanden.
Zu entdecken gibt es jetzt jede Menge: Wipp- und Schaukelelemente, einen Kletterturm, eine Rutsche und viele weitere Spielmöglichkeiten laden Kinder aus der Nachbarschaft ein.
Die Gestaltungsideen wurden gemeinsam mit Kindern aus der Nachbarschaft entwickelt.
Die Umgestaltung wurde im Rahmen der Förderung „Städtebauliche Einzelmaßnahmen" der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen umgesetzt.

Gewobag
Die ganze Vielfalt Berlins.

Wandbild als Liebeserklärung an Staaken

Die Künstlerin Jumu Monster übersetzte diese Vielfalt in eine dichte visuelle Erzählung:

Ein Mädchen gleitet auf einem Roller durch den Kiez – voller Energie und Selbstverständlichkeit. Dahinter entfaltet sich die Skyline von Staaken – eine städtische Topografie zwischen Wohnhäusern und Baumkronen.

Ein Junge mit Fußball steht für die gern genutzten Bolzplätze des Quartiers. Ein älterer Mann blickt von seinem Balkon auf ihn herab – ein Bild der generationsübergreifenden Perspektiven und urbanen Koexistenz.

Zwei Frauen in inniger Umarmung symbolisieren Nähe und gegenseitige Unterstützung. Das Kastanienblatt in ihrer Hand verweist auf die Alleen des Viertels, während ein Regenbogen Offenheit, Vielfalt und Begegnung markiert – etwa im Café Pi8, einem Raum des Austauschs.

Die abstrahierte Sonne, gehalten von einer schützenden Hand, steht für Gemeinschaft und Fürsorge – für die Kraft, die Kinderträume trägt. Dahinter zeichnet sich die Silhouette des Hahnebergs ab, ein vertrauter Ort der Ruhe und Natur.

Ganz unten im Bild erscheint der Planeten-Spielplatz mit der bekannten Sonnenrutsche.

Wandbild am Magistratsweg 10

Licht und Herbst gefeiert

Am 5. November 2025 war es wieder soweit:

Kerstin Dierke-Kamkar und Nina Sykora (Familienwohnung im Kiez – FaWiK 3) organisierten gemeinsam mit Steffi Bath (Fördererverein Heerstraße Nord – FÖV), Linda Enghusen (Quartierskoordination Gewobag) die Veranstaltung **„Kultur für Alle“** im Generationenhof zwischen der Familienwohnung Heerstraße 404 und der Wohngruppe des FÖV.

Wie schon im Vorjahr war es ein gut besuchtes und rundum gelungenes Fest mit etwa 200 Besucher*innen. Das Laternenbastel-Angebot wurde regelrecht überrannt – besonders viele Familien mit Kindern waren gekommen. Für stimmungsvolle Musik sorgten **Eduardo** mit südamerikanischen Klängen sowie **Moe Jaksch** und sein Vater mit altdeutschen Stimmungsliedern, die eine wunderbare Atmosphäre schufen.

Zum Abschluss begeisterte **Saskia Kapelke (FAK Staaken)** mit einer Tanzshow, bei der sie gemeinsam mit dem Publikum eine eigene Choreografie entwickelte. Alle wurden zum Mitsingen und Mittanzen angeregt. Große Nachfrage gab es auch beim **Lightpainting** – Mitmach-Fotos mit Lichtexperimenten, begleitet von **Zaher**.

Insgesamt war es ein mehr als gelungener, bunter Nachmittag und Abend für die Nachbarschaft – mit Musik, Laternenbasteln und ganz viel Licht! Die Veranstaltung wurde von Seiten der Stiftung Berliner Leben und der Gewobag finanziert. Vielen Dank vor allem auch an die Helfer*innen von Casablanca (Träger der FaWiKs) *Nakissa Imani Zabet*

Im neuen Jahr 2026 wollen wir ein Projekt wieder aufleben lassen, welches damals viele Freude gemacht hat.
Die „**Kulinarische Weltreise**" möchte wieder Fahrt aufnehmen und mit Ihnen in die Kochtöpfe unserer Nachbarn und Bekannten schauen. Der Start soll am 13. Februar 2026 erfolgen. Wir „reisen" kulinarisch alle zwei Monate in ein anderes Land oder eine bestimmte Gegend. Der Reiseleiter oder die Reiseleiterin ist dann jeweils der/die Koch/Köchin.
Unser erstes Ziel steht noch nicht fest; darum suchen wir jemanden (er/sie sollte aus dem entsprechende Land stammen) der die erste Reise leiten möchte.
Bitte meldet euch wenn, ihr mitmachen möchtet: Mail: kluge@gwv-heerstras-

Lichterglanz und Adventszauber in Heerstraße Nord

Träger, Einrichtungen und Bewohnerinitiativen sorgen mit abwechslungsreichem Angebot in der vorweihnachtlichen Zeit für noch mehr Begegnung und Austausch im Stadtteil zu fördern.

1.12.2025 – 14 Uhr im Kulturzentrum Staaken, Sandstraße 41
Plätzchen-Atelier 55+ - Kekswerkstatt für Große (ab 55+)
Backen, Plaudern und Probieren – NUR mit Anmeldung St. Bath 0159 04 09 13 71

3.12.2025 – 16 – 18 Uhr, Innenhof Blasewitzer Ring 36
Adventsfest am Rondell
Warme Getränke und Waffeln – Musik – basteln
Familienwohnung im Kiez, Kontakt: I. Kasnar 0176 55 76 03 87

6.12.2025 – 12 – 18 Uhr, Stadtteilzentrum Staakentreff Obtallee/ Kirchenwiese
Eisbahneröffnung & Adventsmarkt mit Konzert
Eröffnung Eisbahn auf der Kirchenwiese (12 Uhr) und Adventsmarkt imit buntem Basar, basteln, Märchen erzählen; 17-18 Uhr Konzert.

10.12.2025 – 15 – 18 Uhr, Stadtteilladen Staaken, Sandstraße 66
Knusperhaus-Aktion der Gewobag
Kinder bis 12 Jahre sind eingeladen, ihr persönliches Lebkuchen-Traumhaus zu basteln und nach Lust und Laune zu dekorieren.

13.12.2025 – 8.00 – 12.30 Uhr, Pillnitzer Weg 37
Sperrmülltag mit Schenk- und Tauschmarkt
Kostenloser Sperrmülltag im Advent bei heißen Getränken, weihnachtlichem Gebäck und stimmungsvollem Chor.

13.12.2025 – 14.30 Uhr im Café Pi8 – Pillnitzer Weg 8
Adventsbasteln für Familien mit Kindern ab 5 Jahren
mit Märchen, Kaffee, Punsch und Crêpe

17.12.2025 – 15.30 – 18.00 Uhr, Blasewitzer Ring 32/34;
Adventliches Lichterfest im Gemeinschaftsgarten
Die Gartengruppe lädt in den festlich geschmückten Garten mit adventlichen Kreativangebot und Lichterglanz mit warmen Getränken. Mit Anmeldung: QM-Büro 0176 55134174

19.12.2025 – 15.00 -20.00 Uhr, KiK Jugendcafé; Obstallee 22F
Weihnachtsfeier für Kinder im Kiez
Kreative Spaß- und Spielangebote in vorweihnachtlicher Stimmung mit Weihnachtsmenü und Wichtelspaß NUR mit Anmeldung: I. Glauz 0151 15075211

Dezember 2025 in der Familienwohnung im Kiez – Heerstraße 404
Plätzchenwerkstatt in der Familienwohnung
Genaue Veranstaltungsinformationen, NUR mit Anmeldung: N. Sykora 0157 738454 75

Liebe Treffpunkt-Leser*innen!
Die Adventszeit ist der perfekte Moment, innezuhalten und das Gute in der Nachbarschaft zu schätzen –
Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Möge 2026 für uns alle viele schöne Momente bereithalten!
Ihre Treffpunkt-Redaktion

Veränderungen und neue Wege in unseren Familienzentren

Die Familienzentren Pillnitzer Weg und Obstallee blicken auf ein ereignisreiches Jahr voller Höhen und Tiefen zurück – und voller Vorfreude auf das, was kommt! Sowohl im **Familientreff Obstallee** als auch im **Familienzentrum Pillnitzer Weg** stehen im neuen Jahr spannende Veränderungen an.

Der **Familientreff Obstallee** wird seine Angebotsstruktur neugestalten, um trotz einer viel geringeren Finanzierung, weiterhin auf die Wünsche und Bedürfnisse von Eltern und Kindern im Kiez eingehen zu können. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch neue Ideen umzusetzen und Bewährtes weiterzuführen.

Das F**amilienzentrum Pillnitzer Weg** zieht im kommenden Jahr in neue Räume um – in den **Pillnitzer Weg 8**. Dort entsteht ein besonderer Ort der Begegnung, an dem **mehrere Generationen unter einem Dach** zusammenkommen.

Gemeinsam mit der **Kirchengemeinde Staaken** und dem **FAK Staaken** werden wir diesen neuen Ort lebendig gestalten und für Familien, Nachbarinnen und Nachbarn öffnen.

Im nächsten Jahr möchten wir Euch dann unser **Team** und die **neuen Räume** ausführlich vorstellen.

Zum Jahresende wünschen wir allen Familien, Freundinnen und Freunden des Familienzentrums eine **frohe und friedliche Weihnachtszeit** und einen **guten Start in ein spannendes neues Jahr 2026**!

Euer Team vom F**amilienzentrum Staaken Pillnitzer Weg und Obstallee.** *Juliane Gerhardt*

Unser Weihnachtsbasteltipp für Kinder

Weihnachtsbaum aus Handabdrücken (1–3 Jahre)

Was braucht ihr für Material:
Grüne Fingerfarbe, dickes Papier, bunte Farben oder Glitzer, Pinsel.

Und so wird's gemacht:

Als erstes müsst ihr eure Handflächen mit grüner Farbe bemalen. Das sieht ganz lustig aus. Jetzt legt ihr das Papier glatt auf den Tisch und drückt eure Hand kräftig auf das Papier. Wenn ihr eure Finger ganz doll auseinanderbreitet, wird die Hand größer. Stellt euch vor, wie ein Weihnachtsbaum aussieht, dann drückt ihr eure Hand immer wieder aufs Papier bis die Tannenbaumform entsteht. Nicht vergessen immer wieder frische Farbe auf die Hand streichen.

Wenn der Baum fertig ist, soll er ja auch schön geschmückt werden. Also nehmt ihr eure Farben und malt mit den Fingern oder mit einem Pinsel bunte Kugeln und goldene Sterne auf die Baumzweige.

Wenn der Baum dann fertig ist könnt ihr einen schönen Rahmen darum malen, und dann freuen sich eure Oma oder Mama über ein schönes Geschenk.

Joachim Meyerhoff

Man kann auch in die Höhe fallen

Joachim Meyerhoff, geboren am 18. Juli 1967 in Homburg/Saar, ist ein deutscher Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller.

Er wurde als jüngster von drei Söhnen des Psychiaters und Ministerialdirigenten Hermann Meyerhoff und der Krankengymnastin Susanne Meyerhoff geboren. Sein Vater war Direktor am Landeskrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schleswig-Hesterberg. Meyerhoff wuchs in Schleswig auf. Die Familie lebte in einem Gebäude auf dem Gelände der Klinik.

In der Romanreihe „Alle Toten fliegen hoch“ beschreibt Meyerhoff seine Kindheit und Jugend dort. Trotz seiner Legasthenie begann er schon im Alter von sieben Jahren, Gedichte und Geschichten zu schreiben.

2001 war Meyerhoff Ensemblemitglied am Gorki Theater. 10 Jahre nach der Wende waren nicht mehr viele Schauspieler*innen dort festangestellt. Er möchte die verbliebenen fünf Männer näher kennen lernen. Was nicht ganz einfach war, die waren nicht redselig, erst recht nicht einem jungen Westkollegen gegenüber.

Es gelang Meyerhoff, ein Thema zu finden, bei dem alle gerne erzählten. Im Gorki Theater gab es zu DDR-Zeiten im Keller eine Sauna. Bei langen Aufführungen kam sie zur Entspannung der Akteure zum Einsatz. Dort unten konnten sie das Bühnengeschehen verfolgen und rechtzeitig wieder auf der Bühne stehen.

Nach der Wende diente die Sauna als Lager, was die fünf bedauerten. Eine weitere Kuriosität gab es: In einigen Aufführungen kam immer ein Querflötenspieler zum Einsatz, egal, ob es passte oder nicht. Der Grund dafür war eine vertragliche Spielverpflichtung. Meyerhoff hat mit den fünf Akteuren ein Stück aufgeführt, in dem diese ihre Geschichte erzählen. In dem

Kapitel „Applaussammler“ erzählt er von einem Kollegen, der über viele Jahre den Applaus aufgezeichnet hat und der sehr genau sagen konnte, zu welchem Stück welcher Applaus gehört, wer ihn bekommen hat, was man hört, mit allen Nuancen.

Nach über 13 Jahren am Wiener Burgtheater und einem Schlaganfall wechselte Meyerhoff 2019 an die Berliner Schaubühne. Er hatte die Hoffnung, mit einem Neuanfang in Berlin sein Gleichgewicht wieder zu finden. Der Schlaganfall in Wien hatte sein Sprachzentrum vorübergehend lahmgelegt.

Mit Berlin tut er sich schwer, empfindet seine Anstrengungen, heimisch zu werden, als hilflos. Aus frühen Kindertagen ist ihm Schreiben wichtig, alles, was ihn bewegt, zu Papier bringen. Berlin, so empfindet er, hat sein Schreibzentrum lahmgelegt. Er ist nicht wirklich angekommen, braucht eine Auszeit.

Die will er bei seiner Mutter in Schleswig-Holstein in ländlicher Umgebung verbringen. Nun ist seine Mutter eine seit Jahren auf sich allein gestellte, pragmatische, umtriebige Person, die in Bäume krabbelt, mit dem Aufsitzmäher den Rasen bearbeitet, den Garten pflegt, Gemüse erntet, sich mit anderen Menschen trifft.

Und allein wichtige Familienangelegenheiten entscheidet, den Rest der Familie dastehen lässt, als hätte sie nie zugehört.

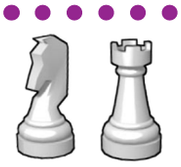
Meyerhoff hat eine eindrucksvolle Beobachtungsgabe und verknüpft das Gesehene detailliert mit interessanten Ankerbildern.

An einer Stelle z.B. beschreibt er seine aktive Mutter wie einen Oktopus, der mit jedem seiner acht Arme gleichzeitig etwas anderes macht.

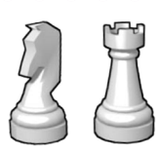
„Man kann auch in die Höhe fallen“ ist ein Roman. Es könnte aber ebenso eine Biografie sein.

Die geschilderten Ereignisse und Anekdoten können so passiert sein, sie können aber auch einer wunderbaren Phantasie entstammen.

Das Buch zu lesen, ist ein großes Vergnügen. *Maria Romberg*



Schach-Turnier am 17.2.2026



Im Rahmen des Gamechanger-Projekts wird es in der Stadtteilbibliothek Heerstraße besonders intellektuell.

An zwei Terminen im kommenden Jahr finden anfängerfreundliche Schach-Turniere statt, der erste davon schon am **17.2. von 14:00 – 17:00 Uhr.** Mitmachen kann jede*r von jung bis alt, wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen.

Das Projekt wird über Projektmittel aus dem EU-finanzierten Programm „Kultur und Bibliotheken im Stadtteil - KUBIST" gefördert.

„Darf es etwas weniger sein – und trotzdem mehr werden?“

Ende letzten Jahres verunsicherten uns die Nachrichten vom Berliner Senat: Kürzungen im sozialen Bereich sollten kurzfristig im Doppelhaushalt 2026/2027 umgesetzt werden. Wir fragten uns: „Wie werden die angekündigten Kürzungen im Berliner Haushalt unsere Arbeit betreffen?“

Heute wissen wir: Kürzungen gibt es für uns in fast allen Arbeitsbereichen – insbesondere über seit dem Haushaltsjahr 2024 konstant gehaltene Fördersummen. So stehen in den Jahren 2026/2027 steigende Kosten gleichbleibenden finanziellen Mitteln gegenüber und wir müssen zunehmend sparen. **Ganz entfallen wird ab Juni 2026 unsere Schulstation an der Grundschule „Am Amalienhof“. Sie wird nicht mehr gefördert.** Wir sind sehr traurig, diese besondere Form der Schulsozialarbeit beenden zu müssen. Denn leider können Statistiken und Berichte keine Verbesserung in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien in unserem Quartier vermelden. **Die Arbeit mit Familien wird in den kommenden Jahren für uns ein Arbeitsschwerpunkt bleiben.**

Unsere Familienzentren werden ab 2026 von einer Senatsförderung in die bezirkliche Förderung übergehen. Die Fördersumme insgesamt wird sich für den Gemeinwesenverein nicht verringern – sie bleibt ungefähr in der Höhe von 2024, wird aber zwischen den Standorten Obstallee und Pillnitzer Weg anders aufgeteilt werden. Der Pillnitzer Weg wird unser „Anker-Familienzentrum“ werden. Derzeit werden Räume im Erdgeschoss des Ernst-Lange-Hauses im Pillnitzer Weg 8 mit Fördermitteln von Senat und Bezirk für diesen Zweck saniert und hergerichtet.

Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.

Im Blasewitzer Ring 30 konnte das Projekt **„Stadtteile ohne Partnergewalt = StoP“** am 10. Juli seine neuen Räume eröffnen. Die beiden Kolleginnen des Projektes StoP stellen Öffentlichkeit zu einer Thematik her, die oft in den privaten vier Wänden einer Familie verborgen bleibt. Sie motivieren die Nachbarschaft, hinzusehen und aktiv zu werden.

Die Planungen für unseren **Kita-Neubau** im Semmelländer Weg gehen weiter und wir werden im November 2025 mit den ersten Bauarbeiten beginnen können. Anders als in anderen Berliner Bezirken wird in Spandau auch in Zukunft das Angebot an Kitaplätzen nicht die Nachfrage decken können. Es wird von einem Zuzug junger Familien ausgegangen. Unsere Kita wird einen interkulturellen und integrativen pädagogischen Schwerpunkt haben.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, noch mehr in Heerstraße Nord für die Integration von Kindern und Familien in unsere Gesellschaft und unser Bildungssystem zu erreichen.

Mit dem Abschluss des Entwicklungsprojektes **„Kiez@Work“** im Juni 2025 ist für mich ein Herzensprojekt auf den Weg gebracht worden. Wer mich kennt, weiß, dass mir die Förderung von Ausbildung und Beschäftigung in unserem Kiez seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit ist. Jeder Mensch wird gebraucht und hat ein Recht auf eine gute und sinnstiftende Beschäftigung. Wir haben im Rahmen des Entwicklungsprojektes ein Konzept für ein Modellprojekt entwickelt, das die Motivation junger Menschen im Alter von 25 – 35 Jahren zur Aufnahme einer Ausbildung bzw. Beschäftigung auf dem regulären Arbeitsmarkt zum Ziel hat. *Heike Holz*

„Kiez@work“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin im Rahmen des Europäischen Sozialfonds.

Gemeinwesenverein
Heerstraße Nord e.V.
Obstallee 22 D/E
13593 Berlin
Tel. 030 / 914 90 889 (9 – 17 Uhr)
www.gwv.heerstrasse.de
gwvbln@aol.com

Beratungsangebote des Gemeinwesenvereins Heerstraße Nord e.V.

Soziale Beratung:
Mo. 9 – 15 Uhr (deutsch/englisch)
Di. 14 –18 Uhr (deutsch/englisch)
Mi. 9 –13 Uhr (dt./engl.) 15.30 –19.30 (dt./engl./ital.)
Do. 9 –13 Uhr (dt./engl./russ.) 9 –17 Uhr (dt./engl.)
Fr. 9 –15 Uhr (dt./engl.)
Staakentreff Obstallee 22E,13593 Berlin
Telefon 030 / 914 90 889

Mieterberatung:
kostenlos durch einen Juristen

Jeden Montag
von 15.30 bis 18.30 Uhr
im Staakentreff, Obstallee 22E,
13593 Berlin

Rentenberatung:
Frau Helm
Jeden 2.+4. Montag ab 15 Uhr
Nur nach telef. Vereinbarung
Staakentreff Obstallee
Obstallee 22E, 13593 Berlin
Telefon: 0331 / 50 37 23

Migrationsberatung: kostenlos durch Laura Geiling (GIZ)
Dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr – Staakentreff Obstallee, Obstallee 22E, 13593 Berlin – Telefon 030 / 914 90 889

foev-verbund.de

Obstallee 22C, 13593 Berlin
Telefon (030) 364 794 334
bewerbung@foev-verbund.de
www.foev-verbund.de/jobs

Die Seniorenbetreuung von FÖV inklusiv (ehemals Care Express) feiert 20-jähriges Jubiläum

Im Jahr 2003 begann alles mit einer Idee: älteren Menschen im Kiez ein Stück Selbstständigkeit und Lebensfreude zu erhalten – und gleichzeitig pflegende Angehörige zu entlasten.

Was als gemeinsame Vision von Herrn Ottschofski, dem damaligen Geschäftsführer des Fördererverein Heerstraße Nord e.V., und der Sozialarbeiterin Frau Enners entstand, entwickelte sich ab 2005 in enger Zusammenarbeit mit Partnern wie der Evangelischen Kirchengemeinde zu Staaken, dem Gemeinwesenverein Heerstraße Nord und der Praxisgemeinschaft Heerstraße Nord (heute MVZ Obstallee) zu einem niedrigschwelligen Betreuungsangebot für Seniorinnen und Senioren aus dem Kiez.

Heute wird das ehemalige Betreuungsprojekt *Care Express* als Seniorenbetreuung innerhalb der Betreuungsangebote von **FÖV inklusiv** erfolgreich weitergeführt.

Über die Jahre hat sich das Angebot stetig weiterentwickelt:

Vom beliebten „Café Express“ über den „Kaffee Klatsch“ bis hin zum Helferkreis für Menschen mit Demenz – immer stand der ältere Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Auch heute treffen sich Seniorinnen und Senioren zweimal wöchentlich in der Obstallee, um gemeinsam zu frühstücken, zu basteln und Zeit miteinander zu verbringen. Neben den Gruppenangeboten gehören persönliche Besuchsdienste, Beratung für pflegende Angehörige und Informationsveranstaltungen zu den festen Säulen der Arbeit. Ein besonderes Merkmal des Projekts ist bis heute das enge Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Eine Mitarbeiterin erinnert sich: „Ich begann als Ehrenamtliche, um mehr über die Arbeit mit Senioren zu lernen. Die positive Rückmeldung unserer Gäste – ein freundliches Wort oder ein Lächeln – das war und ist der schönste Lohn.“

Zwanzig Jahre nach dem Start sind die Anforderungen gewachsen: Digitale Hürden, komplexere Unterstützungsbedarfe und die zunehmende Belastung pflegender Angehöriger stellen neue Herausforderungen dar. Umso wichtiger sind wohnortnahe Betreuungsangebote wie die Seniorenbetreuung von FÖV inklusiv – als verlässliche Anlaufstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen im Kiez.

Zum 20-jährigen Jubiläum blickt das Team von FÖV inklusiv dankbar zurück – und zugleich zuversichtlich nach vorn.

Zwei Jahrzehnte engagierte Begleitung durch Ehrenamtliche, viele berührende Begegnungen und unzählige gemeinsame Stunden stehen für das, was die Seniorenbetreuung ausmacht: Zusammenhalt, Menschlichkeit und gelebte Gemeinschaft – ganz besonders im Alter.

Oder, wie es eine Mitarbeiterin zusammenfasst: „Die Dankbarkeit unserer Gäste ist die schönste Motivation, jeden Tag aufs Neue unser Bestes zu geben.“

Kontakt: Jessica Linke
FÖV Inklusiv
FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH
Obstallee 22c, 13593 Berlin
Tel.: 030 / 375 898 30

Stellen im Quartier.

Im Mittelpunkt: WIR ALLE

Um das zu unterstützen, hat Stefanie Bath vom Fördererverein Heerstraße Nord in diesem Herbst eine tolle Aktion durchgeführt. In einer Umfrage konnten viele Bewohner aus unserem Quartier unter 20 Vorschlägen mehrere Sprüche auswählen, die für unser Zusammenleben gelten sollten.

Die meisten Stimmen erhielt dabei der Spruch „Lächeln verbindet“.

Genauso sollte es sein, ein Lächeln zum Mitmenschen kostet nichts und kann darüber hinaus auch zum Gespräch einladen. Dafür sind auch viele Bänke aufgestellt worden. In der kalten Jahreszeit gibt es auch warme Orte wie das Cafe Pi8 oder das Einkaufszentrum.

Jedenfalls werde ich mir erlauben, zukünftig noch mehr zu lächeln.

Hans-Jürgen Wanke

Aktuelles und Wissenswertes aus dem Stadtteil finden Sie unter
www.staaken.info

Es hat schon Tradition:

In der Winter-Ausgabe des Treffpunkt gibt es wieder ein Keksrezept der Redaktion.

Walnuss-Shortbread

Zutaten für ca. 25 Stück:

200 g Mehl
50 g Stärke
115 g Zucker
1 Ei
175 g kalte Butter
100 g Walnüsse
¼ TL Zimt
¼ TL Ingwer
1 Prise Sternanis
1 Prise Kardamom
100 g dunkle Schokolade
1 TL Kokosöl

Mehl mit Stärke, Gewürzen und dem Zucker in eine Schüssel geben und vermengen. Walnüsse grob hacken. Butter in Stücken mit Ei und Nüssen zur Mehlmischung geben und von Hand rasch zu einem Teig verkneten. In Frischhaltefolie 1 Std. kalt stellen.

Backofen auf 180 °C vorheizen. Blech mit Backpapier auslegen. Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche ca. 5 mm ausrollen. Kreise ausstechen. Größe ca. 6 cm. Auf dem Backblech locker verteilen und ca. 12 – 15 Minuten backen. Vollständig auskühlen lassen.

Die Schokolade fein hacken und zusammen mit dem Kokosöl in einen Topf geben. Auf niedrigster Stufe unter Rühren schmelzen. Die Kekse zur Hälfte In die Schokolade tauchen, überflüssige Schokolade abtropfen lassen. Auf einem Kuchengitter oder Backpapierbogen fest werden lassen.

Auf die noch flüssige Schokolade Nusskrümel aufstreuen.

Gutes Gelingen! *Uli Kluge*

Ein „Spaziergang“ durch die Rudolf-Wissell-Siedlung

Bei windig-kühlem, aber trockenem Oktober-Wetter besuchte Gregor Kempert (Bezirksstadtrat für Soziales und Arbeit) Staaken. Als Treffpunkt wurde das „rote Hochhaus“ ausgemacht. Denn hier, wie auch bei den vier weiteren 17-geschossigen Häusern, sind erst einmal 10 Stufen zu „erklimmen“, um in den Eingangsbereich zu kommen. Zum Leidwesen der Bewohner, die so auch Roller, Fahrräder, tägliche Einkäufe, ganz zu schweigen von Großeinkäufen, bewältigen müssen.

Im „roten Hochhaus“ wurden, wie in 17 weiteren Häusern von ADLER/Westgrund, vor ca. drei bis vier Jahren neue Aufzüge eingebaut. Erschreckend, wie manch ein Benutzer damit umgeht, sich darin verewigt. Zum Glück sehen nur wenige dieser neuen Aufzüge so aus. Auch ist die Haus-Eingangstür, wie in so vielen Häusern, ständig zerstört. Wen wundert es also, wenn dann keine Instandsetzungen mehr erfolgen. Ein Concierge für diese und ähnlich große Wohneinheiten wäre eine dauerhafte, gute Lösung. Dies konnte Herr Kempert nur bestätigen.

Parkflächen ohne Bewirtschaftung, hier „quetschen“ sich Halter von verschiedenen Vermietern mit Wohnwagen, Pferdeanhänger, Rostlauben, Kfz ohne Kennzeichen, große Transporter, auch auf Ein-/Ausfahrt, Grünflächen und Fußwegen. Lampen werden umgefahren – alles egal! Erstaunen beim Bezirksstadtrat über die vielen neu eingesetzten Fenster bei Ypsilon, ebenso bei ADLER/Westgrund. Auch über die Arbeiten von neuen Dacheindeckungen bei ADLER/Westgrund (seit dem vergangenen Jahr).

Während des Spazierganges wurde über viele erfreuliche Dinge gesprochen, schöne Veranstaltungen, das Café Pi8, die „Tafel“, viele liebenswerte Nachbarn, die schön angelegte Siedlung mit der Nähe zum Hahneberg, auch das neue Bürgeramt. Ein etwas anderer „Spaziergang durch die Rudolf-Wissell-Siedlung.“

Sieghild Brune

„Staakener Kaffeetafel – süß & herzhaft“

Unter diesem Motto wurden Bewohner der reiferen Generation am 1.10.2025, zum „Welt-Seniorentag“, in das Café Pi8 eingeladen.

Alle Kuchen wurden selbst gebacken, und natürlich gab es auch viel frisch geschlagene Sahne. Die verlockenden Köstlichkeiten waren u.a. Mandarinen-Käsesahnekuchen und Schwarzwälder Kirschtorte.

Pfarrer Victor Weber (Ev. Kirche Staaken), Constanze Schönbrodt (Ehrenamts-Koordinatorin Pi8) und Sieghild Brune (Mitglied Seniorenvertretung Spandau und Mieter-Interessenvertretung) eröffneten den gemütlichen Nachmittag, und das Team Café Pi 8 hatte ab da gut zu tun. Allen Mitmachern ein dickes „Danke schön“. Ebenso an den „Russischen Chor“, der zur gemütlichen Stimmung beitrug.

Übrigens sind darunter auch einige Nachbarn aus unserer Siedlung. An diesem Nachmittag wurde viel mitgesungen, und Pfarrer Johannes Herzer sorgte bei diesen oft lustigen Liedern für eine schunkelnde Stimmung.

Einen Überraschungsgast gab es auch, und zwar Bürgermeister Frank Bewig.

Bei so viel fröhlicher Stimmung und den vielen freundlichen Gesprächen dauerte der Besuch doch länger als eingeplant.

Redaktion

Aktuelles aus dem Kulturzentrum Staaken

Freuen Sie sich auf viele schöne Stunden im Kulturzentrum Staaken – hier eine kleine Auswahl für das kommende Quartal –

Samstag, 17.1.2026

Oldies, Country, Rock'n'Roll

Die Saison beginnt! Wie seit vielen Jahren in bewährter Form mit Bernd Newman and Friends. Stilsicher und voller Seele verwandelt Bernd Newman das Kulturzentrum in eine Music Hall irgendwo zwischen Saloon und Broadway. … und für die Linedancer ist auch was dabei.

Einlass: 18, Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 8,– €

Samstag, 14.2.2026 ### Ella Beats

ELLA - inspiriert von Ella Fitzgerald, die wie keine andere Jazz, Soul, Bebop und Bossa auf die Bühne brachte und BEATS, weil die Band unsterbliche Klassiker mit einem guten Beat versieht, der auch im 21. Jahrhundert jedes Publikum abholt. Energie und Emotion der Frontsängerin Linda Vierecke garantieren eine mitreißende und energiegeladene Show, die jede Tanzfläche füllt.

Einlass: 18.15, Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 8,– €

Samstag,14.3.2026 ### St. Patrick's day

„five pints per mile" bringen traditionell ihre legendäre Show auf die Bühne. Mit Irish Stew, dem „Wild Rover", „Whisky in the Jar" und anderen Songs aus den Pubs der grünen Insel kommt ein Stückchen Irland nach Staaken. Garantiert tanzbar.

Einlass: 18.15, Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 8,– €

Kulturzentrum Staaken, Sandstraße 41, 13593 Berlin, Tel. 030 / 36 43 51 43
Der VVK beginnt jeweils 4 Wochen vor der Veranstaltung

Freitag, 30.1.26 ### Schneeschön und Bitterkalt

Die erste Folge des Jahreszeitenquartetts von Theaterfusion. Eine Flocke weht ins Mauseloch und weckt Mausekind Jakob. Er entdeckt seine erste Winterwelt. Eine gemütliche Geschichte rund um Schnee und Winter.

Beginn: 9.30 + 10.45 Uhr.
Einlass jeweils 15 Minuten vor Beginn
Eintritt: 4,– € pro Kind, Erwachsene freier Eintritt

Freitag, 20.2.2026 ### Linedance Party

Ob Anchor Step, Monterey Turn oder Kick-Ball-Change. Stilsicher führen Rüdiger und Rajko von den „Berlin Steelers" durch den Abend. Mit Kathy Matteas „Eighteen Wheels" rollen die beiden zu Lynn Andersons Rose Garden und bringen Dream Lover, City Slickers und Prairie Hasen garantiert auf die Tanzfläche. Das bewährte Highlight auf der Linedance-Szene, nicht nur in Staaken.

Einlass: 18.15, Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 8,– €

Freitag, 27.3.2026 ### Frühlingskitzel

Der zweite Teil des Jahreszeitenquartetts von Theater Fusion. Das Mausekind Jakob erwacht aus dem Winterschlaf und staunt nicht schlecht, was aus dem Ding in seinem Blumentopf wächst. Das Vogelnest ist nicht mehr leer, und was liegt da Buntes im Gras?

Beginn, Einlass und Eintritt wie oben (30.1.2026)

Samstag, 28.3.2026 ### Dixie Brothers

Swing und Dixie im modernen Stil prägen bis heute den ganz eigenen Sound der sieben „Brüder". Neben Dixieland-Klassikern gibt's auch Swing-Standards von Duke Ellington, Benny Goodman, Frank Sinatra und Filmmelodien der 30er und 40er Jahre.

Einlass: 15.15, Beginn: 16 Uhr, Eintritt: 8,– €

Impressum: Herausgeber: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Projekt des Quartiersmanagement Heerstraße Nord
Redaktion/Medienwerkstatt: Jutta M. Bethge, Sieghild Brune, Paul F. Duwe, Ulrich Kluge, Maria Romberg, Hans-Jürgen Wanke, Nakissa Imani Zabet **Layout:** Ulrich Kluge
Fotos: Privat, Streicher, QM, Kulturzentrum Staaken

Anschrift der Redaktion:
QM Projektbüro, Blasewitzer Ring 32, 13593 Berlin
Tel. 030 / 617 400 77
treffpunkt@heerstrasse.net *oder* kluge@gwv-heerstrasse.de
Druck: Spreedruck GmbH, Auflage 8.500

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Städtebauförderprogramms Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten.